

Eigenbetrieb Straßenreinigung Wuppertal

Lagebericht 2010

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Rahmenbedingungen

Der Betrieb führt die Bezeichnung „Eigenbetrieb Straßenreinigung Wuppertal“ und wird organisatorisch und wirtschaftlich selbständig entsprechend den für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geführt (eigenbetriebsähnliche Einrichtung).

In der geänderten Betriebssatzung hat der Rat der Stadt Wuppertal in seiner Sitzung am 10. Mai 1999 beschlossen, den Betrieb mit den Aufgaben Straßenreinigung, Winterdienst und Fahrzeugunterhaltung als eigenbetriebsähnliche Einrichtung zu führen.

Eine Anpassung der Betriebssatzung an die neue Eigenbetriebsverordnung NRW hat der Rat der Stadt Wuppertal am 26.09.2005 beschlossen.

1.2 Ergebnisentwicklung

Der Erfolgsplan des Betriebes sah für 2010 Betriebserträge in Höhe von 18.484,7 T€ und Aufwendungen in Höhe von 18.232,1 T€ vor. Unter Berücksichtigung von sonstigen Steuern in Höhe von 5 T€ ergab sich hieraus ein geplanter Jahresgewinn in Höhe von 247,6 T€. Aufgrund geänderter rechtlicher Vorgaben musste eine eigenständige Winterdienstgebühr kalkuliert werden. Bedingt durch die in der Sparte Straßenreinigung und Winterdienst insgesamt erwarteten Aufwendungen wurde im Jahr 2010 eine Gebührenerhöhung von rd. 5,1 % insgesamt durchgeführt.

Plan—Ist Vergleich: (alle Werte in T€)	Plan	Ist
Umsatzerlöse	18.429,2	21.698,4
Sonstige Erlöse	55,0	516,9
Zinserträge	0,5	69,9
außerordentl. Erträge		61,6
Summe Erträge	18.484,7	22.346,8
Materialaufwand	5.586,0	7.917,5
Personalaufwand	9.860,3	10.595,5
Abschreibung	1.100,0	956,4
Sonstige Aufwendungen	1.592,3	2.496,7
Zinsaufwand	93,5	226,3
außerordentl. Aufwendungen		13,7
Summe Aufwand	18.232,1	22.601,1
Ergebnis vor Steuern	252,6	140,7
Steuern	5,0	76,7
Bilanzgewinn	247,6	64,0

Nach Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2010 ergibt sich ein Jahresgewinn in Höhe von 64 T€. Der Jahresgewinn verteilt sich auf die Bereiche

Verwaltung	+	0 T€
Straßenreinigung	+	105 T€
Fahrzeugunterhaltung	+	20 T€
Vermietung und Verpachtung	-	61 T€
		<hr/>
Summe:		64 T€
		<hr/> <hr/>

Das Jahresergebnis ist entscheidend geprägt durch den intensiven Winter sowohl Anfang als auch Ende 2010. Nur durch die Gebührenergachkalkulation für den Berichtszeitraum konnte dieses positive Ergebnis erreicht werden. Für das Wirtschaftsjahr 2012 musste die Winterdienstgebühr um ca. 90 % angehoben werden.

1.3 Investitionen und Finanzierung

Im Berichtsjahr wurden Investitionen in Höhe von 715 T€ getätigt.

Neu angeschafft wurden drei Kehrmaschinen unterschiedlicher Größe, zwei große Streufahrzeuge für den Winterdienst, zwei Mannschaftstransport-LKW sowie ein PKW für die Betriebsaufsicht der Straßenreinigung.

Die Finanzierung dieser Investitionen erfolgte aus den erwirtschafteten Abschreibungen.

1.4 Entwicklung des Personalbereichs

Die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer beläuft sich zum Stichtag 31.12.2010 auf:

	Ist	Soll
Beamte	2	2
ständig Beschäftigte	161	184,5
zusätzlich Beschäftigte (Winterdienstkräfte)	33	17,5

Personalaufwand

Der Personalaufwand stellt sich wie folgt dar:

Löhne	7.073 T€
Gehälter	900 T€
Vergütungen	83 T€
Veränderung Personalkostenrückstellung	283 T€
Sozialabgaben	1.570 T€
Altersversorgung	681 T€
Beihilfen	5 T€
Gesamt	10.595 T€

Durch dieses Ergebnis wurde der Personalkostenplanansatz in Höhe von 10.120 T€ insgesamt um 475 T€ überschritten (4,7 %). Auch hier spiegeln sich die intensiven Winterdienstleistungen wider. Erneut wurden in den Wintermonaten 2010 befristet Beschäftigte für ein halbes Jahr eingestellt, um das fehlende Personal zu kompensieren. Die Kosten hierfür beliefen sich auf 523 T€.

Hinzu kommt eine deutlich höhere Belastung bei der Neuberechnung der Pensionsrückstellungen durch die Anwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG).

1.5 Ertragslage der einzelnen Betriebszweige

Straßenreinigung/Winterdienst

Bedingt dadurch, dass sich die Aufwendungen für die Durchführung des Winterdienstes im ganzen Jahr auf höherem Niveau als geplant bewegt haben, ergibt sich unter Einbeziehung der Gebührennachkalkulation aus dem operativen Geschäft insgesamt ein positives Ergebnis in Höhe von 105 T€.

Bei einer kontinuierlichen hohen Reinigungsintensität im Stadtgebiet betragen die erfassten Abfallmengen inkl. des Herbstlaubes und der Sinkkastenrückstände 2010 ca. 6.750 Tonnen. Unverändert wurden ca. 4.130 to des Kehrmaschinenkehrrechtes zur Deponie verbracht.

Die Umsatzerlöse aus Straßenreinigungsgebühren betreffen ausschließlich die Sollstellungen für das Wirtschaftsjahr.

Fahrzeugunterhaltung/Fuhrpark

Der Fuhrpark finanziert sich unverändert aus Umsatzerlösen für die Unterhaltung von Fahrzeugen des Konzerns Stadt Wuppertal. Die Umsatzerlöse in diesem Bereich sind nach dem Rückgang im Vorjahr wieder um 270 T€ gestiegen. Verantwortlich hierfür ist zu gleichen Teilen der Anstieg der Erlöse aus Treibstoffverkäufen sowie aus der Fahrzeugunterhaltung.

Unverändert hoch sind die Grundabgaben (Entwässerungsgebühren), der Energiekostenbezug und der unveränderte Fixkostenanteil, mit denen der Fuhrpark durch die Unterhaltung der Grundstücke und Gebäude belastet ist. Durch weitere Kostenreduzierungen wurde dies kompensiert. Das Jahresergebnis schließt mit einer Überdeckung von 20 T€ ab.

Verwaltung einschl. Vermietung und Verpachtung

Nach der Überleitung der Abfallwirtschaft stellt der ESW unverändert der Betriebsabteilung der AWG entsprechende Sozialräume, Freiflächen und Garagenstellplätze zur Verfügung. Die hierfür von der AWG entrichtete Pacht wurde im Berichtsjahr der Kostenentwicklung entsprechend abgerechnet. Im Berichtsjahr verblieb in dieser Sparte eine Unterdeckung von 61 T€.

Ebenfalls unverändert stellt der ESW dem Ressort 103 für die Abteilung Grün— und Freiflächen Sozialräume, Freiflächen und Garagenplätze gegen eine entsprechende Miete zur Verfügung.

1.6 Vermögenslage

Gemäß Ratsbeschluss wurde wie vorgeschlagen der Jahresverlust 2009 in Höhe von 1.023.120,08 € auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Restbuchwerte der Anlagegüter sind im Geschäftsjahr von 8.249 T€ auf 8.001 T€ gesunken. Die Bilanzstruktur ist mit ihrem Schwerpunkt im langfristigen Bereich unverändert geblieben.

Die Eigenkapitalquote beträgt nunmehr 44,1 % gegenüber 47,6 % zum 31.12.2009.

1.7 Finanzlage

Zum Bilanzstichtag übersteigen unverändert die liquiden Mittel zusammen mit den kurzfristigen Vermögensgegenständen, insbesondere den Forderungen gegenüber der Gemeinde, die kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen, so dass die Finanzlage als unverändert voll auskömmlich anzusehen ist. Das finanzielle Gleichgewicht war im Wirtschaftsjahr 2010 jederzeit sichergestellt.

Die Prüfung gem. § 53 HGrG hat zu keinen besonderen Feststellungen geführt.

2. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

2.1 Notwendigkeit einer kontinuierlichen Beobachtung der Entwicklung des Personalbereichs

Kritisch beobachtet werden muss weiterhin die Entwicklung des Personalbereichs.

Die enormen Verpflichtungen im Winterdienst können inzwischen nicht mehr alleine von der reduzierten Beschäftigtenzahl geleistet werden. Hinzu kommen die Auswirkungen des Personalabbaus beim Ressort Straßen und Verkehr, die dazu führen, dass der ESW bei Vollinsätzen im Winterdienst bis zu 25 Beschäftigte dorthin ausleihen musste, um die erforderlichen Handstreubezirke abzuarbeiten. Um dies zu kompensieren, wurden erneut im Berichtsjahr Beschäftigte zusätzlich befristet für ein halbes Jahr im Handstreuwinterdienst eingestellt. Im Berichtsjahr hat der ESW mit diesen Mitarbeitern fünf komplette Handstreubezirke vom Ressort Straßen und Verkehr in eigene Regie übernommen und bearbeitet.

Ende 2010 hat die Bezirksregierung dem ESW für diese Aufgabenerledigung insgesamt 35 Stellen befristet für ein halbes Jahr zusätzlich bewilligt.

2.2 Stabile Inanspruchnahme der ESW – Werkstatt

Die Werkstattleistungen werden derzeit, bei steigenden LKW—Einheiten, unverändert umfangreich in Anspruch genommen. Die Umsatzerlöse stiegen im Berichtszeitraum um ca. 269 T€ auf 4.907 T€.

Der Betrieb repariert unverändert auch die Fahrzeuge der städtischen Berufsfeuerwehr, statt diese Leistung an Dritte fremd zu vergeben.

Ein Risiko für die Sparte Fuhrpark bleibt weiterhin der Umfang der Fahrzeugunterhaltung für die Abfallwirtschaftsgesellschaft mbH (AWG) als großer Kunde, da beim ESW nicht nur die Fahrzeuge aus dem Bereich der hoheitlichen Abfallentsorgung gewartet werden, sondern auch die Fahrzeuge, die im Rahmen privatwirtschaftlicher Tätigkeiten der AWG eingesetzt sind. Der Fortbestand dieser Dienstleistung für dritte Auftraggeber (Duales System u. a.) sichert den Auslastungsgrad der ESW—eigenen Kfz-Werkstatt.

Ein hoher Qualifikationsstand der Werkstattmitarbeiter und umfangreiche, hochwertige Prüftechnologie sollen sicherstellen, dass die gesamte Fahrzeugunterhaltung für alle Kunden wirtschaftlich durchgeführt werden kann.

2.3 Teilabriss des Parkhauses

Da das auf dem Betriebsgelände vorhandene, auffällige Parkhaus inzwischen durch verschiedene organisatorische Umstrukturierungen in der Verwaltung nicht mehr in Gänze dienstlich genutzt wird, sollen die oberen beiden Ebenen zurückgebaut werden. Nur das Tiefgeschoss, das für die Unterbringung der Nutzfahrzeuge weiterhin vorgehalten werden muss, soll erhalten bleiben.

Nach dem der verbleibende Restbuchwert für das Untergeschoss und die technischen Anlagen bereits im letzten Jahr korrigiert wurde, werden z. Zt. die voraussichtlichen Kosten für den Abriss und die Ertüchtigung des Untergeschosses ermittelt.

2.4 Kontinuierliche Durchführung von Maßnahmen zur Gebäudeunterhaltung

Nachdem die Erneuerung verschiedener Heizungsanlagen abgeschlossen ist wurden die Ausschreibungen für die Renovierung der Büros der Betriebsaufsicht Straßenreinigung durchgeführt. Neben dem Einbau von Schallschutzdecken wurden sowohl neue Fenster als auch eine Belüftungsanlage eingebaut. Die Arbeiten konnten im Frühjahr 2010 erfolgen und sind inzwischen abgeschlossen.

Da umfangreiche Sanierungs— und Modernisierungsarbeiten an dem veralteten Gebäudebestand des Betriebsgeländes in absehbarer Zukunft dringend erforderlich sind und das gesamte Areal den benötigten Platzbedarf nicht mehr abdecken kann, rückt inzwischen eine ganzheitliche Betrachtung des Betriebsgeländes immer weiter in den Vordergrund.

Hierbei stellt sich auch die Frage, ob es nicht langfristig wirtschaftlicher ist den Standort Klingelholl aufzugeben und das Grundstück einer anderen Nutzung zuzuführen, statt in den kommenden Jahren regelmäßig den alten Gebäudebestand mit immensem Aufwand zu modernisieren.

2.5 Dauerhafte Stabilisierung der Entsorgungskosten für Straßenkehrriecht

Seit September 2005 verbringt der ESW unverändert einen großen Teil des eingesammelten Kehrichts zur Deponie der DBV in Velbert. Der auf dem Betriebshof getrennt gesammelte Straßenkehrriecht kann dort zu niedrigeren Entsorgungskosten abgelagert werden. Diese Verfahrensweise trägt mit zur Stabilität der Straßenreinigungsgebühr bei.

2.6 Streugutbevorratung

Der massive Wintereinbruch in ganz Europa Ende 2009, der sich bis ins Jahr 2010 erstreckte, hat erstmalig dazu geführt, dass die Streusalzindustrie der gestiegenen Nachfrage nicht mehr nachkommen konnte. Dies führte bei allen Kommunen und Landkreisen zu gravierenden Lieferengpässen. Zeitweise mussten Flughäfen und Autobahnabschnitte komplett gesperrt werden.

Um künftigen Lieferengpässen in diesem Bereich vorzubeugen hat der Betrieb im Frühjahr 2011 reagiert und Maßnahmen in die Wege geleitet, den Streugutvorrat von derzeit ca. 3.000 to für die kommende Wintersaison deutlich aufzustocken.

2.7 Hohe Umweltstandards beim ESW

Bei Ersatzbeschaffungen von Arbeitsmaschinen und LKW wird stets darauf geachtet die bestmögliche Euro—Technologie für den jeweiligen Einsatzzweck zu erwerben.

Im Nutzfahrzeugsegment gibt es z. Zt. allerdings noch keine wirtschaftliche Alternative zu den schadstoffarmen Dieselmotoren die inzwischen die Euro – 5 Norm erfüllen.

Im Kehrmaschinenbereich wurden in den letzten Jahren erfolgreich automatikbetriebene Fahrgestelle erworben, die sowohl eine Arbeitsentlastung für die Fahrer darstellen als auch durch geringe Kraftstoffverbräuche überzeugen.

In den kommenden Jahren soll in größerem Umfang in den teils veralteten Fahrzeugbestand der Streufahrzeuge investiert werden, um den Altbestand schneller auszutauschen. Gleichzeitig sollen bei den Großfahrzeugen alternative Fahrzeugkonzepte (Wechselaufbauten für den Sommer— und den Winterdienst) zum Einsatz kommen.

2.8 Fortentwicklung der Gebührenkalkulationen nach Maßgabe der aktuellen Rechtslage

Um der Rechtsprechung des OVG Münsters Rechnung zu tragen, in dem sich das Gericht mit der Frage der Abrechnung von Winterdienstleistungen durch Gebühren auseinandergesetzt hat, erhebt die Stadt Wuppertal seit 2006 eine eigenständige Winterdienstgebühr zusätzlich zur Straßenreinigungsgebühr.

Nachdem das Verwaltungsgericht Düsseldorf in mehreren Klageverfahren die vergleichbare Leistung im Winterdienst an einen zeitlichen Faktor geknüpft hat, unterscheidet das Gericht insoweit die Prioritätsklassen 1 und 2. Diese Anforderungen werden in der Kalkulation zur Winterdienstgebühr für die Stadt Wuppertal berücksichtigt.

Diese Einteilung beinhaltet in Wuppertal zwangsläufig auch eine zeitlich versetzte Leistungserbringung zu unterschiedlichen Tageszeiten, was sich nach den Ausführungen des Verwaltungsgerichtes in unterschiedlich hohen Gebührensätzen niederschlagen muss.

Diese zweigeteilte Gebührenerhebung wurde auch in 2010 durchgeführt.

3. Wirtschaftliche Perspektive für 2011 und Folgejahre

Am 20.12.2010 hat der Rat der Stadt Wuppertal den Wirtschaftsplan für das Jahr 2011 förmlich festgestellt. Lt. Wirtschaftsplan werden insgesamt Betriebserträge in Höhe von 18.988 T€ geplant, bei gleichzeitigen Aufwendungen in Höhe von 18.617 T€ wird ein Jahresergebnis nach Zinsaufwendungen und Steuern in Höhe von 284 T€ kalkuliert.

In derselben Sitzung wurde vom Rat der Stadt eine Gebührensenkung in der Sparte Straßenreinigung in Höhe von 8,4 — 9,1 % und im Bereich des Winterdienstes eine Gebührensenkung von insgesamt ca. 3,2 % für das Jahr 2011 beschlossen.

Der Stellenplan wurde bei den Stellen im gewerblichen Bereich aktualisiert und für das Jahr 2011 den tatsächlichen Begebenheiten angepasst.

Die knappe Personalausstattung bei den Stadtbetrieben und Ressorts der Stadtverwaltung führt im Winterdienst dazu, dass der ESW in stärkerem Masse zusätzliches Personal befristet einstellen muss, um die gestellte Aufgabe zu bewältigen. Die hierfür von der Bezirksregierung genehmigten 35 zusätzlichen Stellen, befristet für ein halbes Jahr, wurden in den Stellenplan 2011 mit aufgenommen.

Die Ergebnisentwicklung im laufenden Geschäftsjahr verläuft z. Zt. nach Plan.

Wuppertal, 30. November 2011

Michael Drecker
Eigenbetrieb Straßenreinigung Wuppertal
-Betriebsleiter-